



Illustration: Stephanie Grob

## Ungerufen, und immer zur rechten Zeit

Martin Zingg

### Neue Gedichte von Rudolf Bussmann.

«Ungerufen», so heisst dieser Gedichtband, und das ist mehr als bloss ein Titel, das ist fast schon ein Programm. Die jüngsten Gedichte von Rudolf Bussmann sind reich an Überraschungen, sie schlagen Haken, sie überspielen und unterlaufen landläufige Erwartungen – und sie tun das mit spürbarer Lust.

«Der Nebel/Trennt die Bäume/Und mich/Führt der Nebel/Lange im Kreis/Sind wir gegangen/Im Nebel getrennt/Die Bäume/Und ich.» Mit diesem Vorantasten von Vers zu Vers wird der Band eröffnet, und nach dem traumtänzerischen Einstand entfaltet sich nach und nach eine wunderbare Fülle von lyrischen Formen und Themen. Erinnerungen an die Kindheit oder an Reisen werden ins Wort geholt, öfter geht es um Natur und um den Trost, den sie uns gewährt, um Pflanzen, um Vögel. Wir lesen Meditationen über flüchtige Stimmungen, über die Stille oder über das Neue, das uns gelegentlich ratlos macht.

### Sinn für Kürze und Witz.

Und immer geht es auch um Sprache. Rudolf Bussmanns Gedichte suchen die Sprachordnung, wie sie uns im Alltag entgegentritt und oft einengt, auf raffinierte und verspielte Weise zu durchkreuzen, zu verrücken, neu aufzuladen. Da genügt es bisweilen, den Blickwinkel um ein Winziges zu verschieben, und schon lesen wir etwas, was nur ein Gedicht kann – in einem Dreizeiler wie diesem: «Es ist November/Zeit ins Laub zu kriechen/Sich zu verkäfern.» Kürzer lässt sich spätherbstliche Melancholie wohl kaum fassen, präziser und schöner auch nicht. Mit einem Rest an Rätselhaftigkeit.

Rudolf Bussmann pflegt nicht nur die lyrische Kürze, in seinem Band zieht er alle lyrischen Register. So finden sich denn auch längere und gar lange Gedichte, etwa im Kapitel «Minimal Poems», wo er mit grossem Sprachwitz und flottierenden Stimmen unterschiedlich formale und sprachliche Welten überblendet und miteinander verschränkt. «Ein Lied», heisst es einmal, «das vielfach sich bricht. Mehr nicht.» Und ein grosses Leseglück.

Von Stephanie Grob stammen der Umschlag sowie eine Folge von Kohlezeichnungen, die diese Gedichte aufs Schönste eskortieren.

---

Rudolf Bussmann, «Ungerufen», Gedichte, Edition Bücherlese, Luzern 2019. 112 S., 5 Ill., gb., CHF 32.90

---

Ausserdem: Lesezirkel mit Rudolf Bussmann: jeweils Mo 14.10., 4.11., 25.11., 9.12., 19–21 h, Literaturhaus Basel. Anmeldung bis Fr 13.9., [info@literaturhaus-basel.ch](mailto:info@literaturhaus-basel.ch)

---

Ausstellung «Gedicht/Gesicht» zur Gegenwartslyrik: Fr 28.6. bis So 15.9., Strauhof, Zürich. Mit Texten, Fotoporträts, Videos und Veranstaltungen, [www.strauhof.ch](http://www.strauhof.ch)